

## Werk

**Titel:** Der Untersilursattel des Mont Orri

**Jahr:** 1931

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223\\_1931\\_0005|log14](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_1931_0005|log14)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

mittelbar am Bachbett aufgeschlossen ist (Abb. 21 S. 75). Folgt man dem südöstlichen Teil des Baches aufwärts, so kommt man hinter einigen Feldern an einen mächtigen Felsriegel, der aus einer sehr groben Tuffbreccie gebildet wird. Wir befinden uns nahe dem Zentrum des oberkarbonischen Vulkanismus, der in der Nähe noch einige effusive und zahlreiche intrusive Lager von Melaphyr gefördert hat. Nach der Karte (Blatt Hospitalet) wären diese Intrusiva beschränkt auf den Raum bis 1 km nördlich vom Austrich des Oberkarbons oder des Perms. Südlich Seo wären einige Vorkommen nachzutragen, die 3 km von dieser Grenze entfernt liegen, und ein Gang, der von Llirt bis zum Pla de Lloses zu verfolgen ist und offenbar in diese Gefolgschaft gehört, ist gar 7 km entfernt.

In dem genannten Bachbett folgen weitere Tuffe, und aus diesen entwickeln sich die roten Sandsteine des Perm ohne scharfe Grenze.

In den Tagesaufschlüssen des Steinkohlenbergwerks Pla de S. Tirs der Fluido Electrico S.A., wo ich von verschiedenen Herren der Verwaltung in zuvorkommendster Weise geführt wurde, ist die Diskordanz unter dem Oberkarbon mehrfach gut zu sehen (S. 74). Das Basalkonglomerat, vorwiegend aus lokalen Komponenten gebildet, enthält vereinzelt schon Melaphyrgerölle. Das Oberkarbon fällt nach Süden ein und ist von kleinen Querverwerfungen durchsetzt, welche man am Flözausgehenden gegenüber den Arbeiterbaracken gut beobachten kann.

### Sort — Tal der Pallaresa.

#### Der Untersilur-Sattel des Mt. Orri.

Das Gebiet des Orri-Berges zwischen Seo und Sort ist ein gewaltiges Gewölbe ordovizischer Schichten, die allseitig zum Jüngerer einfallen. Das oben geschilderte Ostfallen bei Seo und das steilere Einfallen bei Sort sind Züge des variscischen Gebirgsbaues, die Mulde von Tirvia im Norden und die Versenkung des Permstreifens im Süden sind Wirkungen der jüngeren (alpidischen) Faltung.

Im Kern des Orri-Gewölbes sind die ältesten Schichten der spanischen Pyrenäen zu erwarten; einstweilen konnte nur bei Pallerols das Liegende der sehr mächtigen Llandeilo-Schiefer festgestellt werden, enthaltend Quarzite und einzelne Kalkbänke mit einer kümmerlichen Fauna. Immerhin wird man an das ?obere Arenig von Barcelona erinnert (SCHRIEL 1929, S. 18).

In der Quarzzone 500—1000 m nw. Pallerols wurden 16 Verwerfungen gemessen, von denen zehn ein Streichen von 90—100 zeigen, sechs 30—40 (NO). In der ersten Gruppe sind 6 mit Südfallen, 4 mit Nordfallen; in der zweiten 5 mit Südostfallen, 1 mit Nordwestfallen. Weitere 6 Verwerfungen ließen sich nicht messen. Die erste Gruppe steht offenbar im Zusammenhang mit der Flexur, an der das Paläozoikum südlich Seo und überhaupt weithin am Südrande des Gebirges untertaucht; die zweite Gruppe läßt sich deuten als Quersprünge infolge der Verbiegung dieser Linie im Raume Gramos-Pallerols-Rubio. Diese Verbiegung steht in räumlichem, vielleicht auch ursächlichem Zusammenhang mit dem Anschwellen der vorgelagerten Noguerasdecke zur Hochfläche von Feixa-Castellas.

Der westliche Abfall des Orri-Massivs ist zwischen Sort und Rialp steil; nahe am Flusse stehen Quarzite, die sich vorläufig nicht stratigraphisch bestimmen ließen. So kann man vielleicht verstehen, daß auf den bisherigen Karten, so der von DAL-

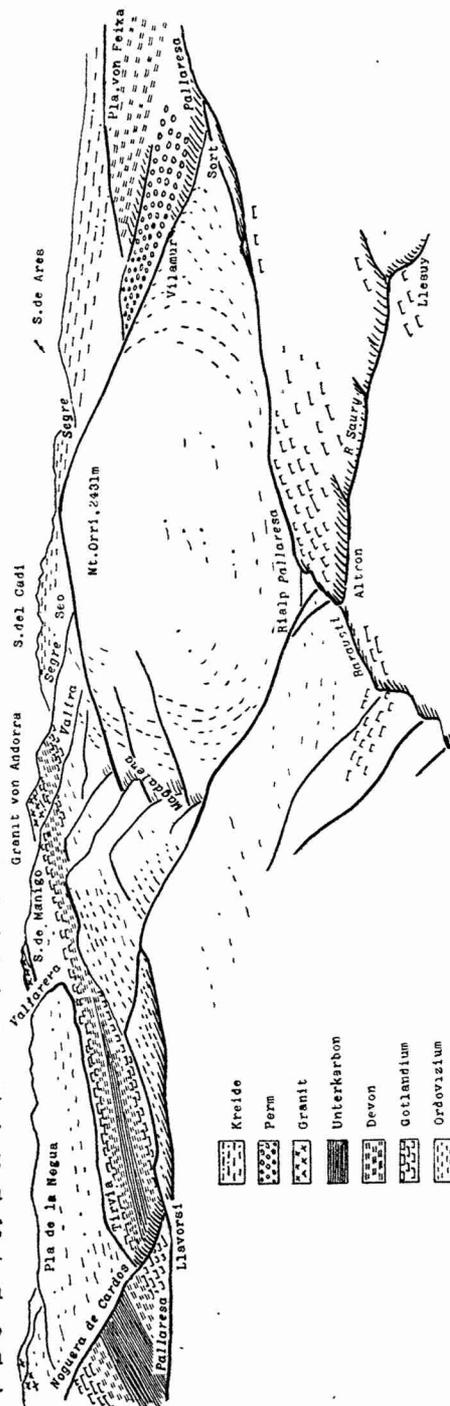


Abb. 5. Blick vom Montseny-Gipfel nach Osten.